



## Wahre Liebe wartet

Billige Erfüllung gibt mir nichts.  
Ich bin die Jüngerin des willigen Verzichts.

Ich bin die Rose in der vollen Blüte,  
nicht die gebroch'ne, weggeschmissene.  
Ich bin das Tuch von edler Güte,  
nicht das verdreckte und verschlissene.

Ich kann im Spiegel stolz in meine Augen sehen,  
denn mein Herz und Leib sind unberührt.  
Ich werde niemals einen Irrweg gehen,  
weil mich kein Versucher führt.

Meine Nächte gleichen kalten Allgefilden  
wo kein Komet in schwarze Löcher drängt,  
wo Staub und Hitze keine jungen Sterne bilden  
und keine Sonne fremde Erde sengt.

Meine Brüste ähneln alten Schläuchen,  
in die man keinen neuen Wein gefüllt.  
Meine Hand lag nie auf fremden Bäuchen.  
Ich war und bleibe stets verhüllt.

Und während mich die Zeit zertrümmert,  
in faltige Ruinen legt,  
ist heimlich meine Lust verkümmert;  
hat weder sich noch mich bewegt.

Der Tag versinkt im Rot des Dämmerlichts.  
Und ich warte noch – auf nichts.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).